

Christian Grauer

Lesen, Verstehen und Übersetzen

Kollokationen als Handlungseinheiten der Übersetzungspraxis

Heidelberger Studien
zur Übersetzungswissenschaft

Joachim Kornelius, Jekatherina Lebedewa (Hg.)

Band 12

Christian Grauer

Lesen, Verstehen und Übersetzen

Kollokationen als Handlungseinheiten
der Übersetzungspraxis

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Grauer, Christian: Lesen, Verstehen und Übersetzen:
Kollokationen als Handlungseinheiten der Übersetzungspraxis
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2009
(Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft; 12)
ISBN 978-3-86821-149-8

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2009
ISBN 978-3-86821-149-8

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Diese Arbeit soll meinen Eltern gewidmet sein, die durch ihre Unterstützung diese Arbeit erst ermöglicht haben.

Weiterhin möchte ich meinem Betreuer Prof. Dr. Joachim Kornelius danken, dass er mir diese Chance gegeben hat und für all meine Anliegen stets ein offenes Ohr hatte.

Frau Prof. Dr. von Stutterheim danke ich für die freundliche Überlassung des *Remote Eye Tracking-Systems*, das elementar für diese Untersuchung war.

Ich danke meinen Korrekturleserinnen Sandra Rau und Marta Velasco Sans, die nach einem langen Arbeitstag noch die Mühe auf sich nahmen, diese Arbeit von Fehlern zu befreien.

Auch möchte ich noch all jenen Studenten danken, die zwischen Hausarbeiten und Klausuren die Zeit gefunden haben, an meinen Versuchen teilzunehmen.

Inhalt

Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	1
1 Die Kollokationsforschung in der Übersetzungswissenschaft	4
1.1 Orientierungen im Gegenstandsbereich	4
1.2 W. Porzig und die Wesenhaften Bedeutungsbeziehungen	5
1.3 J. R. Firth und der Britische Kontextualismus	6
1.3.1 Die empirische Anthropologie von B. Malinowski	6
1.3.2 Der Funktionalismus bei J. R. Firth	7
1.3.3 Kollokationen als Gegenstand der Feldforschung	9
1.4 M. A. K. Halliday und die Fortführung des Firthschen Ansatzes	10
1.5 Die Begrifflichkeiten des Britischen Kontextualismus	11
1.5.1 Die Collocation – Node und Collocate	11
1.5.2 Das Set – das Kollokationsfeld	12
1.5.3 Die Collocational Range vs. Collocational Span	13
1.6 E. Coseriu und die lexikalischen Solidaritäten	14
1.7 Rektion vs. Kollokation nach J. Albrecht	15
1.8 Die Kollokationstypologie von F. J. Hausmann	16
1.8.1 Die Typologie und ihre Begrifflichkeiten	16
1.8.2 Die Kollokation vs. fixierte Wortverbindung	18
1.8.3 Die Ko-Kreation und die Konter-Kreation	20
1.8.4 Die Relation von Basis und Kollokator und die Kollokation als Übersetzungseinheit	21
1.9 Neuere empirische Untersuchungen zum gebundenen Sprachgebrauch .	23
1.9.1 Nachhaltige Defizite: Kollokationen in Wörterbüchern	23
1.9.2 Über die Übersetzung von Kollokationen	28
1.9.3 Die mentale Speicherung und das Erlernen von Kollokationen	30
1.9.4 Hilfsmittel für die kollokative Textproduktion	32
1.9.5 Neue Formen der Datengewinnung für ein Kollokationswörterbuch . . .	34
1.10 S. Halkiopoulou und die Einheiten des gebundenen Sprachgebrauchs in Fachtexten	36
1.11 N. Keller und die Kollokationen in terminologischen Eintragsstrukturen	37
1.12 Verfahren der Verifikation von Kollokationen nach E. Angelone	39
1.13 A. Kimmes und die Untersuchung der Kollokationsradien semantisch ähnlicher Basen	40
1.14 Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse der übersetzungsbezogenen Kollokationsforschung	44

2	Die Kollokation als Problemgröße des übersetzungsbezogenen Handelns	45
2.1	Kollokationen als Einheiten im Übersetzungsprozess	45
2.2	Die defizitäre Lage im Bereich der Textproduktionswörterbücher	46
2.3	Anforderungsprofil für ein Print-Kollokationswörterbuch	48
2.4	Wege der übersetzungsbezogenen Kollokationsforschung	49
3	Lese- und Verstehensprozesse in der übersetzungsvorbereitenden Wissensrecherche: die Orientierung in Makrostrukturen	51
3.1	Übersetzen, Wissen und Verstehen	52
3.2	Wissensrecherche im Web im workflow des Übersetzens	53
3.2.1	Daten, Informationen und Wissensbestände	54
3.2.1.1	Fehlerhafte Informationen in Printmedien	54
3.2.1.2	Korrekte und fehlerhafte Informationen aus Internetquellen	55
3.2.2	Die weißen Flecken im übersetzerischen Handeln	56
3.2.3	Hypothesen über die webbasierte Wissensrecherche des Übersetzers	57
3.3	Wege im Web: Empirische Untersuchungen zur Webrecherche	57
3.3.1	Zielsetzung der Untersuchung	57
3.3.2	Übersetzerische Hilfsmittel als Gegenstand der Beobachtung	58
3.3.3	Das Screen Recording-Programm Camtasia Studio	58
3.3.4	Die Probandengruppen	59
3.3.5	Der Ausgangstext für die Untersuchung	60
3.3.6	Die Auswertung der Aufnahmen	61
3.3.7	Die Ergebnisse für den Umgang mit Hilfsmitteln	62
3.3.7.1	Die Suchmaschine Google	63
3.3.7.2	Die freie Enzyklopädie Wikipedia	64
3.3.7.3	Das Online-Wörterbuch der LEO GmbH	68
3.3.7.4	Das PONSline Online-Wörterbuch des Klett Verlags	70
3.3.7.5	Das kostenpflichtige zweisprachige Wörterbuch PONS LexifacePro	71
3.3.7.6	Das nutzergenerierte Online-Wörterbuch dict.cc	73
3.3.7.7	Das Online-Wörterbuch von Merriam Webster	74
3.3.7.8	Online-Nachrichtenarchive	75
3.3.7.9	Der Collins Cobuild Collocations and Concordance Sampler	76
3.3.8	Graphische Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung	79
3.3.8.1	Analyse der Internetnutzung der Versuchsteilnehmer	79
3.3.8.2	Analyse der Untergruppe im 3./4. Semester	81
3.3.8.3	Analyse der Untergruppe im Examenssemester	84
3.3.9	Zwischenfazit	88
3.3.10	Versuchsanordnung für eine geleitete Untersuchung	89
3.3.11	Die Ergebnisse der geleiteten Untersuchung	89
3.3.11.1	Das Corpus of American English	90
3.3.11.2	Das Wortschatz-Projekt	91
3.3.11.3	Die Suchmaschine Ask.com	92
3.3.11.4	Die Online-Version des Longman Dictionary of Contemporary English	94

3.3.12	Graphische Darstellung der Ergebnisse der geleiteten Untersuchung . . .	94
3.3.12.1	Analyse der Internetnutzung zur Übersetzung der Kollokationen	94
3.3.12.2	Analyse der Untergruppe im 3./4. Semester zur Übersetzung der Kollokationen	97
3.3.12.3	Analyse der Untergruppe im Examensemester zur Übersetzung der Kollokationen	99
3.3.13	Analyse der Nutzung von Google	102
3.3.14	Fazit	106
4	Die wissenschaftliche Leseforschung: eine Forschungsskizze aus der Perspektive der Übersetzungswissenschaft	113
4.1	Die Orientierung des Übersetzers in textlichen Mikrostrukturen	113
4.2	Die Physiologie des menschlichen Auges	114
4.3	Lesen als Abfolge von Sakkaden, Fixationen und Regressionen	115
4.3.1	Die Bedeutung der Messgrößen des Leseverhaltens	116
4.3.2	Die Bedeutung des Klangs für die Textrezeption	119
4.3.3	Rückschlüsse aus dem Leseverhalten auf den Inhalt und die Formatierung von Texten	121
4.3.4	Zur Entwicklung der Leseforschung	123
4.4	Das Scanning-Laser-Ophthalmoskop	125
4.4.1	Der Versuchsaufbau	126
4.4.2	Die unterstützten Laser	126
4.4.3	Abschließende Bewertung	126
4.5	Das Lesen von terminologischen Eintragsstrukturen	127
4.5.1	Die Versuchsanordnung und die Durchführung	128
4.5.2	Die Ergebnisse der Untersuchung	128
4.6	Die Alternative: Remote Eye Tracking-Systeme	129
4.6.1	Vorbereitung einer Untersuchung	130
4.6.2	Die Erfassung und Auswertung der Daten	132
4.7	Die Anforderungen an die Gerätekonfiguration eines Eye Tracking-Systems	132
4.7.1	Das Design	133
4.7.2	Die automatische Wiederaufnahme der Aufzeichnung	133
4.7.3	Das Arbeitsgeräusch	133
4.7.4	Die Kalibrierung	134
4.7.5	Die Abweichung	134
4.7.6	Die erfassten Daten	134
4.7.7	Die Aufnahmegeschwindigkeit	135
4.7.8	Die Kopfbewegungsfreiheit	135
4.8	Vergleichende Evaluation von Hard- und Software im Bereich der Eye Tracking-Systeme	135
4.9	Das Eye Tracking-System Eye Follower von Interactive Minds	136

5	Über den lesenden Umgang mit Kollokationen in der Übersetzungspraxis: Die Orientierung in Mikrostrukturen	139
5.1	Das Lesen, Verstehen und Übersetzen von Kollokationen in deutschen Ausgangstexten	139
5.2	Die Zielsetzung der Voruntersuchung	140
5.3	Das methodische Vorgehen und die Versuchsanordnung	140
5.4	Die methodische Durchführung der Voruntersuchung	141
5.5	Die Durchführung der Untersuchung	144
5.6	Die Auswertung der Aufnahmen	145
5.7	Die Ergebnisse der Untersuchung	149
5.7.1	Die Darstellung der Scanpaths	149
5.7.2	Die Darstellung der Aufmerksamkeitslandschaften	149
5.7.3	Die absoluten Fixationsdauern	151
5.7.4	Die relativen Fixationsdauern	157
5.7.5	Die Untersuchung der Ko-Kreationen	163
5.7.6	Der Vergleich zwischen Kollokationen und Ko-Kreationen	167
5.8	Fazit	171
6	Die schriftsprachliche Kollokationsproduktion unter erschwerten Bedingungen: die Prüfungssituation als exemplarischer Fall	173
6.1	Das Textkorpus	173
6.1.1	Die Studenten und der Examenskurs	173
6.1.2	Aufbau und Struktur des Korpus	174
6.2	Die Kollokationsproduktion beim Übersetzen in die Fremdsprache . . .	174
6.2.1	Der Ausgangstext für die erste Übersetzung ins Englische (T1E)	175
6.2.2	Die Auswertung des ersten englischen Textkorpus	175
6.2.3	Der Ausgangstext für die zweite Übersetzung ins Englische (T2E) . . .	181
6.2.4	Die Auswertung des zweiten englischen Textkorpus	182
6.3	Die Kollokationsproduktion beim Übersetzen aus der Fremdsprache . .	188
6.3.1	Der Ausgangstext für die erste Übersetzung ins Deutsche (T1D)	188
6.3.2	Die Auswertung des ersten deutschen Textkorpus	189
6.3.3	Der Ausgangstext für die zweite Übersetzung ins Deutsche (T2D) . . .	192
6.3.4	Die Auswertung des zweiten deutschen Textkorpus	193
6.3.5	Der Ausgangstext für die dritte Übersetzung ins Deutsche (T3D)	197
6.3.6	Die Auswertung des dritten deutschen Textkorpus	198
6.4	Fazit	198
7	Untersuchungen zur mündlichen Sprachproduktion von Formen des gebundenen Sprachgebrauchs	203
7.1	Die Mündlichkeit in Fernseh-Talkshows	203
7.2	Die Verwendung von Kollokationen in mündlicher Rede	203
7.3	Das Phänomen der Hesitation	204
7.3.1	Hesitationsproduktion und kulturelle Faktoren	205
7.3.2	Die kommunikative Funktion von Hesitationen	206

7.3.3	Die Hesitationen als Begleiter der Kollokation im mündlichen Sprachgebrauch	207
7.3.4	Die Darstellung der Versuchsanordnung	208
7.3.5	Die Durchführung der Untersuchung	208
7.3.6	Die Ergebnisse der Untersuchung	209
7.3.6.1	Ergebnisse für den Kollokationstyp I	209
7.3.6.2	Ergebnisse für den Kollokationstyp II	210
7.3.6.3	Ergebnisse für den Kollokationstyp III	210
7.3.6.4	Ergebnisse für den Kollokationstyp IV	211
7.3.6.5	Ergebnisse für den Kollokationstyp V	212
7.3.6.6	Ergebnisse für den Kollokationstyp VI	212
7.3.7	Die Auflistung der absoluten Häufigkeiten	213
7.4	Fazit	213
8	Die Kollokation als Übersetzungseinheit und Grundgröße des übersetzerischen Handelns	215
8.1	Der Begriff der Übersetzungseinheit	215
8.2	Einführung des Begriffs Translationseinheit	216
8.2.1	Die Definition der Translationseinheit	216
8.2.2	Erkenntnisse der Kognitionsforschung	217
8.2.3	Translationseinheit vs. Übersetzungseinheit	217
8.3	Kollokationen als Translationseinheiten	218
8.4	Die Translationseinheit im Übersetzungsprozess	219
	Abschließende Betrachtung	221
	Tabellenverzeichnis	xii
	Diagrammverzeichnis	xiv
	Abbildungsverzeichnis	xv
	Literaturverzeichnis	xvi
	Internetquellen	xxxii
	Nachschlagewerke	xxxviii